

# HORTUS DELICIARUM

Vom Hortus Deliciarum, dessen Ziele und Art ich vor kurzem angezeigt habe, erscheinen nun die ersten zwei Bände. Ehe ich sie im besonderen der Aufmerksamkeit des Publikums und namentlich des deutschen Buchhandels empfehle, möchte ich im allgemeinen über die definitive Ausgestaltung des Unternehmens zunächst bemerken, dass mein Bemühen dahin ging, die sachliche Auswahl des Gebotenen, welche jedem Gebildeten einleuchten wird, durch eine ebenso edle wie einfache, künstlerische, ebenbürtige äussere Form bei dem wohlfeilsten Preise zu fördern. Das handliche Format, der schöne, von Drugulins bewährter Offizin auf dauerhaftem Papier in nobler Antiqua gesetzte Druck, der von Constantin Somoff entworfene Einband, Umschlag und Vorsatz werden jeden Liebhaber eines guten Buches anziehen. Constantin Somoff hat sich der allgemeinen äusseren Form des Unternehmens mit seltener Liebe und Sorgfalt gewidmet, während ich für die Innenausstattung jedes Werkes immer den Künstler gewonnen habe, dessen Individualität der einzelnen poetischen Schöpfung besonders nahesteht.

Ich nenne hier:

Ⓛ ROSSETTI | SOMOFF | MELCHIOR LECHTER |  
E. R. WEISS | KARL WALSER | H. VOGELER |  
FRANZ CHRISTOPHE | MARCUS BEHMER

Der erste Band enthält die Gedichte von

WALTER VON DER VOGELWEIDE

Schon lange wird eine künstlerische und volkstümliche wohlfeile Ausgabe dieser unsterblichen Schöpfung mittelalterlicher Dichtung und eine liebevolle Ausgabe der herrlichsten nationalen Lyrik gewünscht und entbehrt. Die sprachlich vollendete Übersetzung

Karl Simrocks, die ich, dank des Entgegenkommens der Erben Simrocks und der Verlagshandlung S. Hirzel, benutzen konnte, und die sorgfältige Textrevision Christian Morgensterns suchen den altertümlichen Reiz des mittelhochdeutschen Originals, bei höchster Wahrung der zeitlichen Besonderheit, mit moderner Versform zu verbinden.

Melchior Lechter hat das Buch geschmückt. Ich wüsste keinen deutschen Künstler, welcher der mittelalterlichen Schöpferseele näherstünde, als er.

Der zweite Band gibt

DANTES VITA NUOVA

Die ergreifendste, anmutig-grossartigste Liebesgeschichte der Weltliteratur. Steht die „Göttliche Komödie“ gleichsam mitten in dem Branden der Ewigkeit, so verweilt die Vita nuova in einem stillen Rosengarten des Lebens, worin die reinste, beglückendste Liebe wandelt und gleichsam die eigene und allgemeine Unsterblichkeit des Gefühls sich ausspricht für alle Menschen und Zeiten. Otto Hauser hat die Übersetzung geliefert, für deren Feinheit, Sorgfalt und Treue der Name des bewährten Kenners alter italienischer Dichtung bürgt. Dante Gabriel Rossetti, dessen Name schon von Geburt an der Heiligung Dantes gewidmet, dessen Leben der Verherrlichung des grossen Florentiners hingegeben war, der Begründer des Präraffaelismus, hat Bilder zur Vita nuova geschaffen, die hier als das Herrlichste übernommen wurden, was von gestaltender Künstlerhand der Dichtung auf den Weg mitgegeben werden kann.

Die Ausgaben enthalten einen von den gewissenhaftesten und bewährtesten Fachgelehrten festgestellten und revidierten Text.

## UNTER DER PRÉSSE:

GOETHE'S REISETAGEBÜCHER AUS ITALIEN. Herausgegeben von Professor Dr. Julius Vogel.

MICHELANGELO BUONARROTI, BRIEFWECHSEL. Übersetzt und herausgegeben von Professor Dr. Karl Frey.

OVID, DIE KUNST DER LIEBE (ARS AMANDI). Übersetzt und herausgegeben von Alexander Freiherrn von Gleichen-Russwurm.

## IN VORBEREITUNG:

NAPOLEON BONAPARTE, BRIEFWECHSEL. E. T. A. HOFFMANN, DIE MÄRCHEN DER SERAPIONSBRÜDER. Herausgegeben von Hans von Müller.

ABBÉ GALIANI, BRIEFWECHSEL. Übersetzt und herausgegeben von Alexander Freiherrn von Gleichen-Russwurm.

SHAKESPEARES LYRISCHE GEDICHTE. Übersetzt von Regis, herausgegeben von Christian Morgenstern.

DÜRERS TAGEBÜCHER UND BRIEFE. Herausgegeben von Emil Schaeffer.

## BEZUGSBEDINGUNGEN:

DIE GEDICHTE WALTHERS VON DER VOGELWEIDE: Geheftet M. 2.50, kartoniert M. 3.—, in Lederband M. 4.—.

In Kommission mit 25%, bar mit 33 $\frac{1}{3}$ % und 11|10 (Einband des in Leder gebundenen Freiexemplars M. —.80 no.) In Leder nur bar. Ich bitte zu verlangen. Unverlangt sende ich nichts.

JULIUS BARD, BERLIN W. 35  
VERLAG FÜR LITERATUR UND KUNST